

## Chronik der Stadt Brandis

- ca. 1400 v.u.Z.** Besiedlung der Gegend durch Angehörige der Lausitzer Hügelgräberkultur. Wichtige Erkenntnisse über das Leben in der entwickelten Bronzezeit werden 1935 und 1943 durch Ausgrabungen von Hügelgräbern auf dem Kohlenberg gewonnen.
- um 600** Beginn der sorbischen Landnahme im Gebiet zwischen Saale und Mulde. Die Brandiser Umgebung gehört zum Slawengau Chutizi. Der Beuchaer Berg war slawische Begräbnisstätte.
- 974** Kaiser Otto II. schenkt dem 968 gegründeten Bistum Merseburg ein Waldgebiet, zu dem vermutlich auch die Brandiser Gegend gehört.
- 981** Das Gebiet um Brandis und Machern wird in den Besitz des Magdeburger Erzbistums eingegliedert, als der Merseburger Bischof Giselher Erzbischof von Magdeburg wird.
- 1121** Schenkung der Kirchen von Brandis und Machern durch den Magdeburger Erzbischof Rüdiger an das neu gegründete Kloster Neuwerk bei Halle
- 1169** Erzbischof Wichmann von Magdeburg weiht das Kloster Neuwerk zum zweiten Mal und bestätigt dessen Rechte auf die Kirchen von Brandis und Machern nebst 11 Hufen Landes.
- um 1170** Um einen kleinen Siedlungskern mit Kirche und Rittersitz wird die Marktsiedlung Brandis angelegt.
- 1191** Erste Erwähnung des Ritters Gozwinus de Brandez als Zeuge in einer Urkunde des Merseburger Bischofs Eberhard
- 13. Jh.** Beginn des Abbaus von Granitporphyr in Beucha
- 1280** Die Beuchaer Kirche wird erstmals erwähnt. Sie wurde als Wehrkirche mit Beuchaer Granitporphyr errichtet.
- 1283** Bischof Heinrich von Merseburg stellt in Brandis einen Indulgenzbrief für das Nonnenkloster Marienthron in Grimma aus (älteste in Brandis ausgestellte Urkunde).
- 1350** Brandis mit Cunnersdorf, Oelschwitz und Gerichshain gehört den Herren von Büнау.
- 1352** Iohannes et Heinricus de Brandeyz morantes in Hohburg bei Wurzen übereignen als Vasallen der Bischöfe von Meißen Einkünfte von Hufen im benachbarten Zwochau an das Kloster Sitzenroda. Andere Angehörige des Rittergeschlechts könnten nach Brandis bei Schweinitz und nach Brandis nad Orlici (Böhmen) ausgewandert sein.

- 1378** Das Castrum Brandis gehört zum markgräflichen Burgbezirk Leipzig. Beucha wird erstmals als „Bichow“ urkundlich erwähnt.
- 1390** Brandis im Besitz eines Herren von Heynitz, dessen Nachfolger wird 1410 Abrecht von Heynitz
- 1395** Die Brüder Jan und Dittrich von Machern verleihen ihre Besitzrechte im „Stetchin“ Brandis an den Leipziger Bürger Otto Cruziger und dessen Töchter.
- 1429** Zerstörung der Beuchaer Kirche durch die Hussiten. Im gleichen Jahr wurde die Kirche auf den alten Grundmauern wieder errichtet.
- 1441** Brandis wieder im Besitz der Familie von Bünau
- 1445** Brandis gehört zur kursächsischen Pflege Naunhof
- 1476** Bestätigung der Rechte und Freiheiten der Brandiser Stadtgemeinde durch Günter von Bünau. Die Stadt besitzt die niedere Gerichtsbarkeit, und ihre Bürger haben das Recht, Bier zu brauen (mittelalterliches städtisches Privileg). Erwähnung eines Schulmeisters und einer Baderei
- 1485** Nach der Leipziger Teilung des sächsischen Territoriums kommen Brandis und das Erbamt Grimma zur ernestinischen Linie der Wettiner.
- 1511** Rudolph von Bünau, Hofmarschall bei Herzog Heinrich in Freiberg, kauft Brandis für 700 Fl. Er ist ab 1525 Rat beim katholisch gesinnten Herzog Georg dem Bärtigen.
- 1529** Einführung der Reformation in Brandis. Im Zuge einer Kirchenvisitation erfolgt die Absetzung des katholischen Pfarrers Jacob Eichler. Andreas Schmidt wird erster protestantischer Geistlicher im Ort.
- 1530 – 40** erste Erwähnung einer Schule in Beucha als Kirchenschule
- 1534** erster evangelischer Pfarrer in Beucha
- 1535** Rudolph von Bünau verkauft Brandis für 25000 Gulden an Nicolaus von Ende, Geheimer Rat des Kurfürsten Johann Friedrich.
- 1547** Nach dem Sieg von Herzog Moritz über Kurfürst Johann Friedrich wird ein Großteil der ernestinischen Ländereien, u.a. Brandis, der albertinischen Linie der Wettiner zugeschlagen.
- 1556** Ehrenfried von Ende auf Brandis lässt auf der wüsten Flur zwischen Machern und Gerichshain das Vorwerk Posthausen errichten.
- 1618** Bau eines Schulhauses mit einem Klassenzimmer und einer Kantorwohnung in Beucha
- 1619** Der Gerichtsherr Oswald aus dem Winkel legt im Erbbuch und Erbreger die Verpflichtungen seiner Untertanen in Brandis und der Cämmerei fest.

- 1621** „Bierkrieg“ zwischen Brandis und Wolfshain. 38 Brauerben üben im Ort das Braurecht aus, und in allen Dörfern im Umkreis der Bannmeile muss Brandiser Bier verzapft werden. Als die Wolfshainer wiederholt fremde Biere ausschenken, kommt es dadurch zu Streitigkeiten.
- 1632** Nachdem die ersten Jahre des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) noch friedlich verliefen suchen kroatische Söldner und das Holksche Corps im Oktober den Ort heim.
- 1633** Fremde Söldnerscharen verbreiten die Pest in ganz Sachsen. In Brandis fallen ihr 325 Personen zum Opfer, das ist über die Hälfte der gesamten Einwohnerschaft. In Beucha ist über ein Viertel der Bevölkerung zu beklagen.
- 1637** 2. Januar, Überfall der Schweden auf den Ort. Die Einwohner flüchten in die Wälder des Kohlenberges und in benachbarte Ortschaften.
2. Februar, Im Hause des Bäckers Peter Beer bricht ein Feuer aus, dem 65 Wohnhäuser mit Scheunen und Ställen sowie Kirche, Pfarre, Schule und Rathaus zum Opfer fallen.
- 1639** Durch den Krieg entsteht eine große Hungersnot, an deren Folgen mehrere Brandiser sterben.
- 1648** Nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges werden am Kirchberg in Beucha drei Friedenslinden gepflanzt.
- 1664** 1. April, Das Gut des Bauern Gottfried Berchmann, mehrere Bauerngüter und die vorderen Schlossgebäude brennen ab.
- 1681** Meterhoher Schnee in Beucha richtet riesigen Flurschaden an.
- 1688** Nach einer Steuerliste gibt es im Ort 60 Grundstücke, die alle noch vom Brand von 1637 wüst oder nur mangelhaft bebaut waren. Die Brandstellen befinden sich vorwiegend in der Ölgasse (Bahnhofsstraße), Grünen Gasse (Gartengasse), Schmiedegasse und Polenzer Gasse (Hauptstraße). Die Häuser um den Markt sind schon wieder aufgebaut. Sie brennen aber alle in dem Jahr erneut nieder. 16 Familien werden obdachlos.
- 1690** Verkauf des Brandiser Rittergutes an den Kammerherrn Kraft Burchard von Bodenhausen, der es einige Jahre gemeinsam mit Otto aus dem Winkel besitzt.
- 1696** 11. Mai, Erneuter Ausbruch eines großen Stadtbrandes, bei dem 41 Wohnhäuser, Schloss, Rathaus, Pfarre und Kirchturm ein Raub der Flammen werden. Wegen der großen Not gewährt Kurfürst August der Starke den Bürgern sechs Jahre Steuerbefreiung. Beginn der Erbauung des heutigen Barockschlosses mit Wirtschaftsgebäuden nach Entwürfen von David Schatz.

- 1697 – 98** Wiederaufbau des abgebrannten Rathauses (Markt 9). Zunächst mit Stroh gedeckt, wird dessen Dach erst 1709 mit Dachziegeln versehen und ein kleiner Turm aufgesetzt.
- 1704** Außerhalb der Stadt legt man einen neuen Friedhof an. Der alte Friedhof befand sich rings um die Stadtkirche.
- 1710** Eine Brandkatastrophe vernichtet in Beucha die Schule und 27 weitere Gebäude.
- 1711** Bau einer neuen armseligen Schule in Beucha.
- 1712** Aus Rücksicht auf die wiederholten Stadtbrände werden der Stadt die rückständigen Steuern von 117 Gulden, 13 Groschen und 3 Pfennigen erlassen.
- 1715** Nach Streitigkeiten zwischen dem Schlossherrn und der Stadt werden durch einen Erlass des Kurfürsten die Rechte der Stadt stark eingeschränkt.
- 1716** Die Brandiser Herrschaft geht an den Kreishauptmann Otto Wilhelm von Bodenhausen über.
- 1721** Durch einen Vergleich zwischen Stadt und Grundherr kommt es zur nochmaligen Bestätigung der Rechte des Schlossherrn, u.a. die Hohe und Niedere Gerichtsbarkeit auszuüben, die Bürgermeister zu bestimmen (ab 1722 zwei sich jährlich abwechselnde Bürgermeister, zwei Viertelsmeister). Diese Verordnung bleibt bis 1834 bestehen.
- 1727** Vollendung des Schlossbaus
- 1730** Von „losen Leuten“ gelegt, zerstört ein Brand sieben Wohnhäuser, darunter das Haus des Nachtwächters, welches die Stadt wieder aufbauen lässt.
- 1731 – 32** Errichtung des oberen Kirchturmteiles (heute noch erhalten).
- 1735** Anlegung eines Steinbruches am Kohlenberg (Ostbruch).
- um 1740** Einführung des Kartoffelanbaus in der Gegend durch den Naunhofer Pfarrer Christoph Gottfried Ungibauer.
- 1742** Im 2. Schlesischen Krieg Drangsale durch einquartierte Truppen des Preußenkönigs Friedrich II.
- 1748 – 49** Missernte - Eine Viehseuche in der Stadt legt den Verkehr zu den umliegenden Ortschaften lahm. Hungersnot und Einnahmeverluste der Bürger.
- 1754** Der Brandiser Himmelfahrtsmarkt wird wieder zum alten Termin abgehalten.

- 1756 – 63** Während des Siebenjährigen Krieges Einquartierung preußischer Truppen. Hohe Kontributionen, Rekrutierungen und Naturallieferungen an die Preußen belasten den Ort auf das härteste.
- 1763** Die Stadt beginnt mit der Abzahlung ihrer Schulden aus der Zeit des Siebenjährigen Krieges.
- 1764** In der Stadt gibt es 51 Ackerbürger und 67 Häusler.
- 1771 – 72** durch Missernten große Hungersnot
- 1779** In einem während des bayrischen Erbfolgekrieges ausgestellten Schreiben werden im Ort 118 Wohnhäuser gezählt, von denen 93 wegen Armut ihrer Besitzer und Mangels an Schlafstellen als nicht für Einquartierung geeignet bezeichnet werden.
- 1780** erste Erwähnung einer Ziegelei im Ort (vermutlich am Schützenplatz)
- 1783** Gründung einer Schneider- und Schuhmacherinnung, deren Innungsartikel am 30. Oktober von der Gutsherrschaft bestätigt werden.
- 1789** Errichtung eines städtischen Armenhauses
- 1790** Gründung einer Tischlerinnung, die erst 1799 zusammen mit den beiden vorher gegründeten Innungen die kurfürstliche Bestätigung erhält.
- um 1800** Aufschwung der Bautätigkeit in der Stadt. Es entstehen meist kleinere Häuser, von denen viele noch strohgedeckt sind (1806: 136 Häuser in der Stadt)
- 1802 – 03** Bau einer stabilen zweibogigen Brücke über die Parthe zwischen Beucha und Wolfshain.
- 1806 – 07** Einquartierung von preußischen Truppen. Nach der Schlacht von Jena und Auerstedt besetzen 1807 französische Truppen die Stadt – in der Folgezeit Rekrutierungen und Naturallieferungen an die napoleonische Armee.
- 1813** Durchzug der Truppen Napoleons und der gegen ihn kämpfenden Armeen, drückende Einquartierungslasten, Plünderungen. Am 18. Oktober 8.00 Uhr steht General Bubnas Division (Verbündete) abmarschbereit bei Brandis, um an den Kämpfen um Leipzig teilzunehmen.
- 1823** Die Stadt erhält die Genehmigung, jährlich zwei Viehmärkte abzuhalten und den 3. Jahrmarkt auf Donnerstag oder Freitag nach der Leipziger Herbstmesse zu verlegen.
- Errichtung der ersten Apotheke durch den Leipziger Apotheker August Gotthilf Schwarze.

- 1830** 10. - 11. September, wegen der revolutionären Unruhen in Leipzig bekommt Brandis Einquartierung vom Marschen Regiment.
- 1831** 30. März, Die revolutionären Ereignisse erzwingen die Wahl von neun provisorischen Communerepräsentanten und sechs Ersatzkandidaten. Sie sind im Besitz des Stadtstempels und regieren neben dem vom Gerichtsherrn eingesetzten Bürgermeister. Nach Streitigkeiten wird den Communerepräsentanten der Stadtstempel wieder entzogen.
16. Mai, In der Ölgasse brennen die Gebäude der Grundstücke Nr. 13, 14, 15, 16 und 17 nieder. In Brandis und den umliegenden Dörfern wird viel für die Abgebrannten gesammelt.
- 1833** 30. August, Wahl von neun Bürgern, die gemeinsam mit den provisorischen Communerepräsentanten einen Bürgerausschuss bilden. Wegfall der Einteilung der Stadt in vier Viertel und des Amtes des Viertelsmeisters.
- Bau einer neuen Schule in Beucha
- 1834** 6. April, Amtseinsetzung und Verpflichtung des ersten demokratisch gewählten Bürgermeisters und Stadtrates durch den Grimmaer Amtshauptmann von Welck.
- 1835** Ablösung der bäuerlichen Lasten und Frondienste sowie der Erb- und Lehnsuntertänigkeit
- 1837** Errichtung eines neuen Schulgebäudes am Kirchplatz (Kirchgemeindehaus). Die Cämmerei begleicht ihren Anteil an den Baukosten durch den Verkauf der Gemeindeschenke (Drei Linden) bald, während Brandis noch bis 1854 verschuldet ist.
- 1842** 1. September, Erstmals erscheint in Taucha das „Wochenblatt für Taucha, Liebertwolkwitz, Naunhof und Brandis“.
- 1847 – 48** In Beucha wird das Kirchenschiff im Westen des Turmes erweitert.
- 1847** Gründung des ersten Brandiser Gesangsvereins
- 1848** Bildung einer Kommunalgarde
- 1849** Eröffnung des Braunkohlenschachtes „Gottes Segen“
- 1854** Gründung des Gesellenvereins „Gesellschaft Teutonia“
- 1856** 9. Mai, Nach Übergabe der grundherrschaftlichen Gerichtsbarkeit an den Staat erhält Brandis ein Königliches Amtsgericht, das bis 1876 besteht.
1. August, Eröffnung einer Postanstalt
- 1857** Bau eines 2. Schulgebäudes anstelle der abgebrochenen Kantorscheune (heutiges Gebäude Physiotherapie Liebold)

- 1858** Einrichtung einer städtischen Sparkasse, Gründung des Brandiser Gewerbevereins und eines Heimatvereins der Stadt
- 1859** Brandis hat 2091 Einwohner.
- 1866** Bau der Eisenbahnstrecke von Leipzig nach Grimma, damit verbunden ist der Bau des Güterbahnhofes in Beucha.
- 1867** Der Brandiser Gewerbeverein gründet eine Lösch- und Rettungskompanie, die spätere Brandiser Freiwillige Feuerwehr.
- ca. 1870** Gründung der großen Steinbrüche in Beucha
- 1871** Errichtung einer Handstrichziegelei an der Straße nach Polenz
- Nach dem Deutsch-französischen Krieg erfolgt die Aufstellung einer Siegessäule auf dem Markt.
- Gründung des Brandiser Schützenvereins
- 1872** Bau des Personenbahnhofes in Beucha
- 1873** Heinrich Wachs wird erster hauptamtlicher Bürgermeister von Brandis.
- 1876** Einrichtung einer Landwirtschaftsschule
- 1878** Gründung des Männerchorvereins Beucha
- 1879** Eröffnung einer Schüler- und Volksbücherei in Beucha
- 1880** Gründung des Allgemeinen Turnvereins Brandis (ATV)
- 1881** Eröffnung der Braunkohlengrube „Gottes Segen“
- 1882** Gründung des ersten Brandiser Kindergartens durch die Freifrau Marie von Pentz
- 1883** Gründung des Granit- und Porphyrwerkes am Kohlenberg (Westbruch)
- die Gebrüder Schurath verlegen ihre 1881 gegründete Papierfabrik nach Brandis.
- 1884** Umzug der Stadtverwaltung in das neu erbaute „Stadthaus“ Markt 7
- Bau eines Wasserturms im Schlossgarten - im Ort gibt es noch keine Wasserleitung, nur öffentliche und private Brunnen.
- Gründung des Kirchenchors und des Brandiser Rassegeflügelzüchtervereins
- 1885** Bau einer neuen Schule in Beucha gegenüber der alten
- 1886** Beginn des Baus einer ersten Beschleunigungsanlage im Ort
- 1898** Beucha wird an das Gasnetz angeschlossen.

Entstehung größerer Ziegeleibetriebe in der Stadt: Thonziegelwerk G. Juel mit der Kohlengrube „Frisch Glück“ (später Brandiser Tonwerke), Mitteldeutsche Ton- und Kohlenwerke (MITOKO), Erweiterung der sächsischen Tonwerke

10. Dezember, Einweihung der Eisenbahnstrecke Beucha – Brandis – Altenhain mit Anschluss zu den Hengstbergbrüchen, Personenverkehr zunächst nur bis Brandis, Anlegung der Bahnhofsstraße.

Baumeister Döbler errichtet um 1900 die Gaststätte „Parkschlößchen“ und zur gleichen Zeit entsteht das „Restaurant zur Eisenbahn“ auf der Graulischen Wiese.

- 1898 – 1913** Die Beuchaer Steinbrüche beliefern den Bau des Völkerschlachtdenkmal zu Leipzig mit Granitporphyr.
- 1901** Eröffnung des Haltepunktes Kleinsteinberg
- 1904** 14. Februar, Herausgabe des „Wochenblattes für Brandis und Borsdorf“ durch Paul Roithner
- 1905** Arbeiter bilden einen Konsumverein
- Errichtung einer Zahlstelle des Steinarbeiterverbandes
- Gründung des sozialdemokratischen Ortsvereins
1. Dezember, Brandis hat 2630 Einwohner
- 1905 – 10** Bau der Kanalisation in Beucha
- 1906 – 07** Erbauung eines neuen Schulgebäudes auf dem Gelände der „Drei Gärten“ – Nutzung als Zentralschule der Stadt (15 Klassen mit 696 Kindern)
- 1909** Anlegung einer zentralen Beschleunigung im Ort
- 1909 – 10** Verlegung einer örtlichen Wasserleitung, Bau des Wasserturms am Zeititzer Weg
- 1911** Erbauung eines neuen Postgebäudes in der Bahnhofstraße
- Gründung des Brandiser Kaninchenzüchtervereins
- 1911 – 12** Verlegung eines elektrischen Leitungssystems in der Stadt
- 1912** Errichtung einer katholischen Kapelle in Beucha, diese wurde vom Bayernkönig Ludwig für die Steinarbeiter gestiftet.
1. April, Gründung der Bottichfabrik Paul Luckwitz Beucha
- 1913** Fertigstellung des Wasserturms am Hang des Beuchaer Kirchbergs und Inbetriebnahme des Wasserwerks
- 1913 – 14** Entstehung eines neuen Friedhofes in Beucha

- 1919** Gründung eines Siedlervereins, dem 1921 die Gründung der heutigen Gartensparte „Frohsinn“ nachfolgt. Diese nennt sich zunächst „Gartenverein Brandis e.V.“.
- nach 1920** Entstehung der Siedlungshäuser in der jetzigen Langen Straße
- 1921** Bildung der Sparte Fußball des 1904 gegründeten Brandiser Allgemeinen Arbeiter-Turn- und Sportvereins
- 1923** Gründung der KPD Ortsgruppe Beucha  
während der Inflation Streiks und Hungermärsche nach Leipzig  
Ende Oktober Einmarsch der Reichswehr in Brandis, Verhaftung von Arbeiterfunktionären
- 1925** Entstehung der „Großen Siedlung“ in Beucha, hier entstehen drei Stahlbauten, dies waren die ersten dieser Art in Deutschland
- 1926** Einweihung des Sportplatzes am Schützenplatz  
Anschluss Beuchas an das elektrische Leitungsnetz
- 1927** Gründung einer Ortsgruppe der Arbeiterwohlfahrt und des heutigen Brandiser Kegelvereins
- 1929** Die Omnibuslinie Brandis – Beucha-Nord – Zweenfurth – Bhf. Borsdorf wird eröffnet. Sie wird allerdings kurze Zeit später wieder eingestellt.  
Eingemeindung des Dorfes Cämmerei nach Brandis  
Einrichtung einer Jugendherberge nahe dem Wasserturm
- 1931** Einweihung des heutigen Sportplatzes „Freundschaft“
- nach 1933** Errichtung von Wohnhäusern an der Bergstraße
- 1934 – 36** Bau des Militärflugplatzes Waldpolenz (Blindflugschule 1) und von Wohnhäusern für das Flugplatzpersonal. Wegen des Flugplatzes steigt die Einwohnerzahl von 4320 (1930) auf 5501 (Juni 1940).
- 1935 – 38** Vergrößerung des Ortes durch den Bau von Siedlungshäusern in der Damaschkestraße, im Rosenweg und in der verlängerten Rathausgasse
- 1937** Beginn des Baus der Reichsautobahn hinter dem Kohlenberg
- 1938** Eingemeindung von Wolfshain und Kleinsteinberg zu Beucha  
großes Heimatfest „Das 700jährige Brandis“
- 1941** Juli, Als Vorbereitung zur späteren Marktumgestaltung wird die Siegestsäule am Markt abgerissen.

**1945**

5. März, Bombenabwurf in Beucha – die Schule und mehrere Wohnhäuser werden völlig zerstört, umliegende Gebäude erheblich beschädigt, 19 Tote

April, Räumung des Militärflugplatzes Polenz

16. April, Ein Vortrupp der amerikanischen Armee erscheint nachmittags in Brandis und Beucha. Sie beziehen in der Gaststätte „Zur Eisenbahn“ Quartier.

17. April, Um die Stadt vor Zerstörungen zu bewahren, übergibt der Feuerwehrleiter Hugo Schmidt zusammen mit Dr. Georg Reichel, Sattlermeister Willy Fichtner und dem Gastwirt Max Goldammer auf dem Flugplatz die Stadt an die Amerikaner.

2. Juli, Abzug der amerikanischen Truppen aus Brandis und Beucha. Übernahme der Stadt durch Einheiten der Roten Armee. Das Schloss wird Kommandantur. Zu Kriegsende befinden sich 1864 Flüchtlinge und 178 ehemalige Kriegsgefangene in der Stadt.

17. – 24. September, Durchführung der Bodenreform in Brandis, Aufteilung des Rittergutes

1. Oktober, Aufnahme des Schulbetriebes (26 Klassen mit 859 Schülern)

23. Dezember, Erwerb des Schlosses durch das Volkskommissariat für Außenhandel der UdSSR, Nutzung als Intourist-Hotel

Gründung der Volkssolidarität Beucha

Die Firma Hammerschmidt Großhandlung für Leder (1838 in Leipzig gegründet und im Krieg ausgebombt) siedelt sich in Beucha an.

**1946**

Nach Enteignung der Beuchaer private Steinbrüche Gründung der VEB Granit-Porphyr-Werke Beucha

30. Juni, Verstaatlichung der Brandiser Tonwerke und der Tongrube „Reinhild“

**1947**

Einrichtung eines Braunkohlentagebaus auf den Polenzer Dammwiesen durch die Stadt Leipzig

September, Bau von Neubauernhäusern (Neubauersiedlung West, am Pappelweg, Mittelweg usw.)

**1948**

Verstaatlichung der Karl Fliesen AG (Sächsische Tonwerke). Damit ist der letzte Brandiser tonverarbeitende Betrieb in Volkseigentum übergegangen.

**1950**

1. Januar, Das Brandiser Schloss samt Nebengebäuden geht in den Besitz des Staates über. Nach Umbau wird das Schloss als Finanzschule der DDR genutzt.

Eröffnung des ersten HO-Ladens in der Hauptstraße

Spätherbst, Baubeginn der Werksabteilung 3 der FEMA auf freiem Feld zwischen Polenz und Brandis. Schon 1951 erfolgt die Inbetriebnahme der ersten vier Schachtöfen.

- 1951 – 52** Bau und Übergabe der FEMA-Wohnhäuser in der verlängerten Rathausgasse und Leipziger Straße
- Erbauung eines Wasserreservoirs auf dem Kohlenberg zur Stabilisierung der Trinkwasserversorgung
- 1952** Brandis kommt zum neugebildeten Kreis Wurzen, vorher gehörte es zum Kreis Grimma.
- 1954** Nach Umbau der ehemaligen Schießanlage am Schützenplatz wird das Gebäude als Sonderschule für lernschwache Kinder genutzt; die Einrichtung wird 1974 nach Zschorna verlegt.
- 1955** Einweihung der Beuchaer Schule
- 1956** Schul- und Heimatfest anlässlich der vor fünfzig Jahren erfolgten Fertigstellung des Schulgebäudes in der Schulstraße
- 1958** Gründung der LPG „Granit“ Typ III in Beucha
- 1960** 1. März, Mit Gründung der LPG „Cämmerei“ Typ I wird Brandis „volksgenossenschaftlich“, vorher waren schon die LPG „Freundschaft“ und „Frohe Zukunft“ gebildet worden.
- 1962** 1. April, Eröffnung der staatlichen Arztpraxis in der Leipziger Straße
- 1967** Volksfest 100 Jahre FFW Brandis
- 1968** Gründung des VEB Kies- und Naturstein Leipzig, Sitz Beucha
- 1969 – 70** Weiterbau der Autobahn
- 1971** Beginn der Produktion des Versehrtenfahrzeuges „Duo“ in Brandis
- 1972** Umbau der Gaststätte „Feldschlößchen“ in Beucha zum Kulturhaus
- 1973** Errichtung des Agrochemischen Zentrums Brandis (ACZ)
- 1974** Einweihung der Kapelle der Siebenten-Tags-Adventisten in der Schmiedegasse
- 1975** Gründung des Gemeindeverbandes Brandis (Brandis, Beucha, Gerichshain, Machern, Polenz) mit Sitz in Brandis
- 1976 – 77** In der Landwirtschaft erfolgt die Trennung von Tier- und Pflanzenproduktion durch Bildung der LPG Tierproduktion „Friedrich Engels“ Brandis und der LPG Pflanzenproduktion „Lenin“ Machern
- 1978** Einweihung des Schulneubaus in der Bahnhofsstraße

- Eröffnung der Kinderkrippe Beucha mit 20 Plätzen
- 1979** Bau der Beuchaer Kaufhalle
- 1984** 100 Jahre Steinmetzarbeit in Beucha – Einweihung eines Denkmals oberhalb des Kirchbruchs
- 1988** Schließung des alten Kinos in der Mathildenstraße
- 1989** 20. Dezember, Im Rathaus tagt zum ersten Mal der „Runde Tisch“. Dieses Gremium soll bis zu den Kommunalwahlen zusammen mit dem Bürgermeister alle Entscheidungen treffen.
- 1990** Erste demokratische Kommunalwahlen seit 1947, Wahlbeteiligung 79,5%
11. Mai, Erste konstituierende Sitzung des neu gewählten Stadtrates. Frank Mieszkalski (SPD) wird neuer Bürgermeister.
19. September, Wiedergründung der „Schützengesellschaft Brandis e.V.“
23. September, Unterzeichnung eines Partnerschaftsvertrages zwischen Brandis und der niedersächsischen Gemeinde Hohenhameln, Landkreis Peine
- Nach Umstrukturierung der BSG „Stahl Brandis“ erfolgt die Gründung des TSV Rot-Weiß 90 Brandis e.V. Zu Jahresende bildet sich eine Gruppe des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) in Brandis, die ab 1991 als rechtsgültiger Verein zu arbeiten beginnt.
- 1990 – 94** Alle ehemals strukturbestimmenden Betriebe des Ortes (Silikatwerk, Verpackungsmittelwerk, FBA, Grünanlagen- und Straßenbau) gehen nacheinander in Liquidation – Wegfall von ca. 2500 ortsgebundenen Arbeitsplätzen. Von der Stadt werden als soziale Sicherungsmaßnahme über 500 ABM organisiert.
- ab 1990** Parallel zur Schließung der ehemaligen volkseigenen Verkaufseinrichtungen erfolgen die Eröffnung zahlreicher Privatgeschäfte und die Ansiedlung mehrerer SB- und Fachmärkte.
- 1991** Gründung des Brandiser Wirtschaftsförderungsvereins e.V. und des Verkehrsvereins „Parthenaue“ e.V.
- 1992** Eingemeindung des benachbarten Dorfes Polenz nach Brandis
- bis 30. Juni, Abzug der GUS-Streitkräfte vom Flugplatz Waldpolenz
31. Juli, Erster Spatenstich auf dem neuen Gewerbegebiet West zwischen Brandis und Beucha. Auf rund 22 ha wollen sich mehr als 20 Firmen ansiedeln.

23. August, Einweihung der neuen Grundschule und des Brandiser Gymnasiums
- Zusammenschluss der polytechnischen Oberschulen Brandis und Beucha zur Mittelschule Brandis
- 1993** Fertigstellung der drei neuen mehrgeschossigen Wohnhäuser in der Poststraße (66 Sozialwohnungen)
- 1994** Beginn der Erschließungsarbeiten für das Gewerbegebiet Beucha
- Die Vorhaben- und Erschließungspläne „Wohnen in Beucha“ und „Wohnpark am See“ in Beucha werden genehmigt.
29. März, Symbolische Schlüsselübergabe für das Gelände des ehemaligen GUS-Militärflugplatzes Waldpolenz vom Freistaat Sachsen an die Kommunale Entwicklungsgesellschaft Muldentäl
15. – 17. September, 1. Sächsischer Landesfeuerwehrverbandstag in Brandis. Brandis gehört zum neu gebildeten Muldentalkreis.
- 1995** 3. März, Gründung des Regionalen Verkehrsvereins e.V. Sitz Brandis durch Zusammenschluss des Wirtschaftsförderungsvereins und des Verkehrsvereins „Parthenaue“
11. Juni, Eröffnung der neu erbauten CVJM-Kinderstube am Zeititzer Weg
1. August, Brandis hat erstmals ein selbständiges Gymnasium
12. September, Eröffnung des neu erbauten Reha-Klinikums am Kohlenberg
- 1995 – 98** Bau zahlreicher neuer Wohnhäuser an der Waldstraße, Bergstraße, Westsiedlung und zwischen den Straßen nach Machern und Gerichshain sowie in Waldsteinberg
- 1996** 1. Januar, Die Stadt Brandis tritt mit einer festlichen Eröffnungsveranstaltung in der Kirche und mit einem anschließenden Neujahrs-Beisammensein auf dem Marktplatz in ihr Jubiläumsjahr ein – 875 Jahre Brandis.
- Gründung des Jugendblasorchesters
- 1997** 28. September, Einstellung des Reiseverkehrs auf der Bahnlinie Brandis – Trebsen / M.
- 1998** 13. Juli, Eröffnung des neu erbauten Hauses 1 des Altenpflegeheims Brandis auf dem ehemaligen VEB Fahrzeugbau an der Bergstraße
27. November, Übergabe des neuen Feuerwehrgerätehauses in Beucha

- 1999**
1. Januar, Zusammenschluss von Brandis und Beucha zur neuen Stadt Brandis mit den Ortsteilen Brandis, Beucha, Polenz und Waldsteinberg. Zu diesem Zeitpunkt wohnen in Brandis 6433 und in Beucha 3222 Einwohner, die Gesamtinwohnerzahl erhöht sich somit auf 9655.
13. Juni, Auf Grund der Gemeindegebietsreform macht sich eine Neuwahl des Bürgermeisters erforderlich. Im Ergebnis wurde Herr Andreas Dietze (bis zu diesem Zeitpunkt Bürgermeister von Beucha) für dieses Amt gewählt.
22. Juli, Gründung des Bürgervereins Brandis e.V.
- 1999 – 2001**
- Neubau einer zweizügigen Mittelschule in Brandis
- 2000**
30. April, Nach fast 25jähriger Dienstzeit in Brandis wird Pfarrer Manfred Schiertz in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolgerin wird bis 2003 die Beuchaer Pfarrerin Christina Zacher.
27. Mai, 10. Sachsenpokal im Feuerwehrkampfssport mit 350 Teilnehmern
13. Oktober, Einweihung des neu erbauten Kindergarten „Regenbogen“
- 2001**
20. – 27. Juli, Die Brandiser Feuerwehrfrauen werden mit der Muldentalauswahl in Kuoipo (Finnland) Olympiasieger im Feuerwehrkampfssport.
1. November, Einweihung von Haus 2 des Altenpflegeheims an der Bergstraße. Zusammen mit neu erbauten Wohnhäusern für altersgerechtes Wohnen „An den Birken“ bildet sich das neue Seniorenzentrum Brandis. Neu erbaute Reihenhäuser „An den Weiden“ schließen sich an.
- 2002**
15. März, Fertigstellung des ersten Musterhauses im neuen Wohngebiet „Sonnenhöhe“
4. Mai, 1. Hoffest „Lanzbulldog-Hof Remler“
13. – 25. August, wegen des Muldehochwassers leistet die Brandiser Feuerwehr 31 Einsätze
31. August, 1. Oldtimertreffen in Brandis
12. Oktober, Eröffnung des CVJM-Jugendzentrums (Jugendbereich)
- 2003**
16. August, Schließung des Postamtes Brandis, Ersatz durch die private Postfiliale (C. Steinhilber) im Teichdamm
27. August, Gründung des Vereins „Initiative für Vernunft e.V.“
3. Oktober, Volksfest zur Einweihung des neu gestalteten Marktplatzes in Brandis

14. Oktober, Eröffnung der neu erbauten Brandiser Filiale der Sparkasse Muldentale, Markt 5
31. Dezember, Schließung des Seniorenheims der Stadt Leipzig im Schloss Brandis
- 2004 – 08** Schrittweiser Abriss von Gebäuden des ehemaligen Silikatwerks, Werk 12
- 2004** 14. November, Amtseinführung von Pfarrer Dr. Ulrich Seidel
- 2005** 30. April, 1. Meilensteinlegung „Brandiser Meile“ in der Hauptstraße
20. Mai, feierliche Einweihung der Dreifelder Mehrzweckhalle in der Poststraße
9. – 12. September, Festwochenende „600 Jahre Polenz“
- 2006** 9. Februar, Die Einweihung des Erweiterungsbaus der Grundschule Brandis für die Ganztagsbetreuung rundet die Schullandschaft ab. Der „Schulcampus“ ist fast vollendet.
21. Mai, Wiederwahl von Herrn Andreas Dietze zum Bürgermeister im ersten Wahlgang
1. September, Einweihung des neuen Radwegs zwischen Brandis und Beucha
15. September, Großes Schulfest aller Schulen anlässlich „100 Jahre Schulhausbau“ als Auftakt für weitere Veranstaltungen im Schuljahr 2006 / 2007
9. Dezember, Festgottesdienst anlässlich der Einweihung der restaurierten Donatorgel in der Brandiser Kirche
10. Dezember, Einstellung des Zugreiseverkehrs der Bahnlinie Beucha – Brandis, Aufnahme des Busstadtverkehrs zwischen Brandis und Bahnhof Beucha
- 2007 – 08** Umbau der Seitengebäude des Schlosses Brandis zu Wohnungen
12. Januar, Übergabe des neu erbauten Feuerwehrgerätehauses in Brandis
30. Juni, „140 Jahre Feuerwehr Brandis“
21. August, Einweihung des 1. Bauabschnittes des Energieparks in Waldpolenz, nach Aussage des Investors Juwi Solar, die zu dieser Zeit weltgrößte Anlage (40 Megawatt Leistung) dieser Art
- 2008** 22. Juni, Inbetriebnahme eines weiteren Solarfeldes im Energiepark Waldpolenz, Auszeichnung mit dem Titel: „Ausgewählter Ort 2008 im Land der Ideen“

1. August, Brandis gehört zum neu gebildeten Landkreis Leipzig

19. – 21. September, Schützen- und Heimatfest in Polenz, 130 Jahre Männerchor Polenz, 135 Jahre Freiwillige Feuerwehr Polenz, 770 Jahre Kaisererlass Schützengesellschaft Brandis

26. September, Eröffnung des Hahn-Museums in Brandis

**2009**

5. Juni, Offizielle Einweihung des Rathausesweiterungsbaus mit neuem Archivgebäude sowie der Brunnenfiguren am Markt

22. – 23. August, Großes Stadtfest „888 Jahre Brandis“, 8. Oldtimertreffen

19. September, Enthüllung des 100. Meilensteins in der Hauptstraße

**2010**

Mitte Mai, Nutzungsfreigabe des neuen Anbaus (sechs weitere Klassenzimmer) der Mittelschule

25. September, Feierlichkeiten anlässlich „20 Jahre Städtepartnerschaft Brandis – Hohenhameln“ gemeinsam mit Gästen aus Hohenhameln. Aus gleichem Anlass besuchten die Brandiser am 19. Juni ihre Partnergemeinde.

30. September, Schließung des Hahn-Museums